

Fazit der Bedarfsanalyse und notwendige Schlussfolgerungen

Ausgehend von der UN-Konvention über die Rechte des Kindes, die die Beteiligungsrechte auf internationaler Ebene regelt (Deutsches Komitee für UNICEF 2001), werden die Kinderrechte in Deutschland durch das Grundgesetz, das BGB und das Kinder- und Jugendhilfegesetz festgelegt (Hansen et al. 2011, S.47ff). Kindertagesgesetze, Gemeindeordnungen und Bildungspläne der Bundesländer formulieren zusätzlich die Forderungen nach Anhörung und Mitwirkung der Kinder und Eltern bei Entscheidungen. Die Ergebnisse der Bedarfsanalyse machen jedoch deutlich, dass - auch wenn die Gesetzeslage für Partizipationsprozesse im pädagogischen Kontext eindeutig und die Forderung nach Partizipation als erzieherischer Auftrag verankert ist - die Realisation (noch) nicht gleichwertig oder gelebte Realität in der untersuchten Kita ist. Ebenso bestätigen die Ergebnisse der befragten Eltern und Fachkräfte die von Schweitzer (2010) geäußerte Kritik, die Bildungspläne seien zu abstrakt in ihren Ausführungen und würden nur wenig Hilfe in der Praxis bieten, das Konstrukt Partizipation auf den pädagogischen Alltag runter zu brechen (Schweitzer 2010, 41). Die nach wie vor in der untersuchten Kita vorherrschende partizipationskritische Haltung sowie eine fehlende strukturell verfasste Beteiligungskultur legen die Notwendigkeit dar, Konzepte zur Implementierung und Steuerung von Partizipationsprozessen zu entwickeln.

Bezugnehmend auf das Recht auf Beteiligung von Kindern und Jugendlichen formuliert der Nationale Aktionsplan, dass Kinder die Möglichkeit haben müssen, „... ihre Interessen, Wünsche, Hoffnungen, Ängste und Probleme überall dort einzubringen, wo es um ihre Belange geht. (...) Der Nationale Aktionsplan schlägt daher Instrumente zur effektiven Beteiligung von Kindern und Jugendlichen vor. Die Entwicklung von Qualitätsstandards für Beteiligung und die Verankerung von Kinder- und Beteiligungsrechten in Curricula, Ausbildungs- und Studienordnungen und in spezifischen Weiterbildungsangeboten für einschlägige Fachkräfte ist besonders hervorzuheben.“ (BMFSFJ (o.J.), 5) Im deutschen Signals-Projekt wurde es sich daher zur Aufgabe gemacht, ein Curriculum zu entwickeln und in der kooperierenden Kita probeweise umzusetzen, dass zum Ziel hat, eine geregelte Partizipationskultur in Kindertageseinrichtungen zu implementieren und in bestehende Aus- und Weiterbildungsmodule integriert werden kann .